



Vorname	Esther
Name	Marmet
Beruf	Sachbearbeiterin Rechnungswesen
Geburtsjahr	1986
Wohnort	Davos
Zivilstand	verheiratet
Partei / Funktion	EVP Davos, Kandidatin Grosser Landrat Davos

**Haben Sie ein Lebensmotto, wenn ja welches?**

Ich habe nicht wirklich eines. Aber sehr wichtig ist in meinem Leben der Grundsatz: Soli deo Gloria – Gott allein die Ehre

**In welchem Umfeld bewegen Sie sich:**

Ich arbeite drei Tage die Woche im Finanzteam einer Klinik, die restlichen Tage betreue ich meine drei Kinder, die zwischen 2 und 7 Jahre alt sind. Daneben bin ich ehrenamtlich engagiert in der Pfingstgemeinde Davos (Musik, Kinderprogramm) und im Familienrat Davos (Vorstand, Leitung Piazza Familientreff)

**Beschreiben Sie uns Ihren politischen Werdegang – Ihre Motivation:**

In unserer Familie wurde schon immer engagiert und kontrovers über Politik diskutiert – gerade weil wir uns so oft nicht einig sind und waren. In den letzten Jahren habe ich die Lokalpolitik in Davos als Zugezogene erst mal interessiert verfolgt und bin nun auch bereit mich aktiv einzubringen. Ich mag die Auseinandersetzung mit verschiedenen Themen und Menschen. Und ich finde es wichtig, dass in der Politik auch „ganz normale“ Leute wie ich, ohne Führungsposition oder sonstige Prestige-Situation, vertreten sind.

### **Was möchten Sie als Gewählte bewegen?**

Ich möchte dem „einfachen Volk“ und ganz besonders den Familien, Müttern und Frauen eine Stimme geben. Ich möchte mich für Nachhaltigkeit im ganzheitlichen Sinn einsetzen: Entscheidungen, die nicht nur kurzfristige, sondern generationen-übergreifende Folgen berücksichtigen. Natürlich im Bereich Umwelt, wo dieser Begriff am meisten Hochkonjunktur hat, aber genauso zum Beispiel auch im sozialen oder wirtschaftlichen Bereich.

### **Wo sind Ihre Schwerpunkte?**

Umweltthemen wie z.B. Langsamverkehr oder Verkehr generell, aber auch Abfallwirtschaft oder der sorgsame Umgang mit Ressourcen, liegen mir sehr am Herzen. Ausserdem dass Davos eine Stadt sein darf, wo es sich gut leben und arbeiten lässt, das beinhaltet für mich z.B. gute Rahmenbedingungen für Familien (Schule, Betreuungsmöglichkeiten, Wohnsituation, Verkehrssicherheit).

### **Haben Sie (politische) Vorbilder?**

Nicht so direkt. Im Zusammenhang mit der Politik würde ich da am ehesten Rene Steiner nennen (ehem. Kantonsparlamentarier EVP SO), den ich persönlich kenne und der mir als Politiker sehr imponiert und mein Bild von Politik positiv geprägt hat.

### **Was heisst Gleichstellung für Sie und was brauchen wir um die Gleichstellung in Graubünden zu fördern?**

Gleichstellung heisst für mich, dass jeder Mensch, unabhängig von Geschlecht (oder auch anderen Merkmalen wie z.B. Herkunft oder Religion) die gleichen Chancen hat, sein Potential zu entfalten. Dies wird nie komplett erreicht sein, aber es ist ein Ziel, das man stetig verfolgen muss. Ein Bereich, unter andern, der in unserer heutigen Zeit dringend angegangen werden muss, ist die gerechtere Verteilung von unbezahlter Betreuungsarbeit. Ich wünsche mir z.B. eine Familienförderung, die unabhängig vom gewählten Betreuungsmodell funktioniert und nicht bestimmte Rollenverteilungen begünstigt oder erschwert.

### **Würden Sie es befürworten, dass generell mehr Massnahmen zur Gleichstellung ergriffen werden und wenn ja, von wem?**

Ja, ich denke es braucht mehr Massnahmen, und zwar von allen Akteuren: Politik, Unternehmen, Privatpersonen. Nur so ist ein echter Wandel möglich. Es muss in den Köpfen aller präsent sein, dass Gleichstellung allen nützt, weil es uns als Gesellschaft voranbringt. Wir sollten es uns nicht leisten, dass gute Köpfe, egal welchen Geschlechtes, Religion oder Herkunft unter ihren Möglichkeiten bleiben.

### **Die Nichtsanktionierung von Teilzeitarbeit könnte dazu beitragen, dass familiäre Pflichten zwischen den Geschlechtern weniger einseitig verteilt werden. Wie stehen Sie zu Jobsharing und Teilzeitpensen auch in Führungspositionen?**

Mein Mann und ich leben seit der Geburt unseres Ältesten ein Modell, in dem beide Teilzeit (50-60%) arbeiten, und die ersten Jahre davon, habe ich mit einer Kollegin die Stelle geteilt. Ich habe beides sehr positiv erlebt und ich bin fest der Meinung, dass auch anspruchsvolle Tätigkeiten, inkl. Führungsfunktion, in Teilzeit möglich sind. Die Chancen, die das für Arbeitnehmer (z.B. aktiv im Erwerbsleben bleiben und ihnen gleichzeitig Zeit mit und für die Kinder haben) und Arbeitgeber (z.B. Ergänzung in fachlichen oder anderen Belangen) bietet, sollte man viel mehr nutzen.

**Jährlich findet im Grossrat das Mädchenparlament statt. Mentorinnen für Jungpolitikerinnen oder Teilnehmerinnen an überparteilichen Arbeitsgruppen sind stets willkommen. Inwiefern engagieren Sie sich persönlich auch ausserhalb des politischen Amtes für frauenrelevante Anliegen?**

Da ich mit Familie, Beruf und ehrenamtlichen Engagements schon ziemlich eingespannt bin, habe ich aktuell kein konkretes Projekt oder Einsätze in diesem Bereich. Ich schneide aber in Gesprächen gerne gleichstellungsrelevante Themen an, Berichte z.B. von unseren persönlichen Erfahrungen, und äussere mich z.B. in den sozialen Medien zu solchen Themen. Im Vorfeld der nationalen Wahlen 2019 habe ich für das Projekt Chance for equality recherchiert und geschrieben ([complicatedwomen.ch/chance/](http://complicatedwomen.ch/chance/))